



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXVIII. Sonnabends den 22. November 1788.

Berlin, den 18. November.

Se. Königl. Majestät haben den pensionirten Chirurgen Herrn Grike, zum Regiments Feldscheerer bei dem Plosschen Kürassierregiment ernannt.

Breslau, den 21. November.

Gestern Abend wurde die Frau Erb-Prinzessin von Hohenlohe-Ingelfingen Hochfürstl. Durchl. zur Freude des Hochfürstlichen Hauses mit einer Prinzessin Entbunden, und Se. Durchl. befinden sich in dem besten Wohl.

Warschau, den 15. November.

Fortsetzung des Reichstags-Journal.
Sunfzehnte Session, Montags
den 10. Novemb.

Nachdem der König in den Senat gekommen; so gab der Conföderations-Marschall, bey Eröffnung seiner Rede zu erkennen, daß da durch das neue Gesetz die Kriegs-Commission über die Armee befehlen sollte, man also dazu schreiten sollte die gehörige Vorschrift für solche zu machen, und zwar nach denen dlesfalls eingegebenen Projecten, in

dieser Absicht trug er dem Reichstags-Secretaire auf diese Projekte zu verlesen.

Nach Verlesung des ersten Puncts der Projects daß die Kriegs-Commission soll über die Armee zu befehlen haben, nach der weiter unten vorzuschreibenden Vorschrift, so fing der Landbote von Smolensk Suchodolski an und gab in seiner weitläufigen Rede zu erkennen, daß nach dem Vereinigungs-Rechte des Großherzogthums Litthauen zwey Commissionen seyn sollten, eine in der Krone die andere in Litthauen! Der Fürst Sapieha, Conföderations-Marschall von Litthauen, gab zu erkennen daß, da er gleichfalls für die Vorzüge der Litthauischen Provinz besorgt wäre, er auch allezeit darauf bestehen würde, inzwischen rieth er, daß zuvor möchte bestimmt werden, wie weit sich die Macht dieser Kriegs-Commission erstrecken sollte, und als denn könnte erst entschieden werden, ob eine Commission für beyde Provinzen, oder ob zwey besondere Commissionen seyn sollten. Hierauf fragte der Conföderations-Marschall

schall von der Krone, ob man über den ersten Punct des verlesenen Projectes, wegen der Commission einig wäre, als alle einig waren, so unterschrieben die Deputirten die Constitution. Hierauf fing der Landbote von Polhynen Swietokawski an, und trug vor, daß schon so viel Zeit verfloßen, und noch so viele nöthige Sachen zum Besten der Republik auszumachen wären, da solche in einer und zwar schon der letzten zum Reichstag halten bestimmten Woche, nicht geendiget werden konnten, so erforderte die unumgängliche Nothwendigkeit, die Sachen zu endigen, um dadurch fremden Ländern nicht Gelegenheit zum Gelächter zu geben, und den Reichstag zu verlängern, ohne Bestimmung der Zeit, und zwar so lange als es die Nothwendigkeit der Republik erfordern würde, und übergab ein dazu eingerichtetes Project.

Der Kron-Größkantzler Graf Malachowski gab zu erkennen, daß er in Ansehung der Verlängerung des Reichstags mit dem Landboten von Polhynen einig wäre, doch hielt er es für dienlicher die Zeit zu bestimmen, wie lange er nehmlich verlängert werden sollte, und übergab deswegen ein dahin einschlagendes Project. Der Reichstags-Secretaire verlas alsdenn beyde Projecte, als nun hierauf verschiedene Landboten ihre Meinungen deswegen zu erkennen gaben, und baten daß man zu dem Project des Krongrößkantzlers einige Zusätze machen möchte, so wurde solches verbessert. Da nun der Landbote von Polhynen von seinem Projecte abstand, so wurde des Kronkantzlers Project zum zweytenmale verlesen, unter dem Titel: Verlängerung des Reichstages bis zum 15. December, mit der Freyheit solchen noch weiter zu verlängern, wenn es die Nothwendigkeit der Republik erfordern sollte und daß dieser Reichstag unter dem Bande der Confederation limitiret werden sollte. Als nach wiederholter Verlesung dieses Projectes eine allgemeine Einwilligung aller Stände erfolgte, so wurde solches von denen Deputirten zur Constitution unterschrieben. Hierauf begab

sich das Ministerium zum Throne und der König gab in seiner Rede zu erkennen, wie der heutige Tag zeigte, was der Geist der Eintracht vermöge, und daß man hoffen könnte daß wenn wir alle gemeinschaftlich arbeiten werden. Der König mit der Nation, und die Nation mit dem Könige, so werden wir in kurzen zu einem gewünschten Ende kommen. In der Hoffnung also, daß morgen alles gut von Statten gehen werde, und um mich nach dem Verlangen so vieler zu richten, daß die Reichstags Sessionen eher angehen möchten so limitire ich die heutige Session bis morgen früh um 9 Uhr.

Der in voriger Woche hier angekommene neue bevollmächtigte Minister des Englischen Hofes Herr Hailes hat am verwichenen Sonntage bey dem Könige seine erste Audienz gehabt. Sein Vorgänger ist vor einigen Tagen von hier nach Petersburg gegangen, heute wird in der Session die Antwort auf die Note des Russischen Ambassadeurs erfolgen.

Weil die Russen alle Retrachements der Türken bey Dsjakow eroberet, so erwartet man täglich die Nachricht daß sich der Ort ergeben. Die Kriegs-Commission ist in so weit zu Stande, daß solche aus 18 Gliedern bestehen wird, 12 aus Polen und 6 aus Litthauen. Vier Jahre wird solche in Polen und 2 Jahre in Litthauen ihre Sitzungen halten.

Weil man nicht hat zugeben wollen, daß die Russen in Polen Winterquartier halten sollen, so wird die Romanzowsche Armee die selbigen in Galizien haben, wo ein Cordou gezogen wird, die Polen aber werden dabey ziemlich zu kurz kommen.

Verschiedene Nachrichten aus Ungarn.

Aus der Zipz wird vom 28. October geschrieben: Schon im September äußerten sich faule Fieber, rothe Ruhr, Halswehe etc. jetzt aber werden sie mit zunehmender Kälte häufiger und gefährlicher, besondres an der rothen Ruhr sieben nicht wenig Menschen blaweg. Man fährt fort, die katholischen und protestantischen Schulen mit einander

zu vereinigen, erst vor kurzem hat der Ober-Schulendirector Graf Löbök die reformirte Schule in Miskolcz mit der katholischen vereinigt.

Aus dem Banate stimmen nun mehrere Briefe in der angenehmen Nachricht überein, daß die Feinde das Banat gänzlich verlassen haben. Sie haben sich von Mehadia, Schuppanek, und der Veteranischen Höhle nach Neuvorsowa zurückgezogen, nachdem sie vorher die verlassenen Orte verbrennt und verheert hatten. Bey der Veteranischen Höhle sollen sie die Felsenbatterien, worauf die Kanonen zur Beschlessung der Donau standen, gänzlich gesprengt haben. Der Herr F. M. L. Graf Warteneleben hat, nach erhaltenem Befehl, Lobkowitz Chev. Kegers, Würtemberg Dragoner und Tercy Infanterie nach Mehadia vorrücken und diese Gegend besetzen lassen.

Aus Semlitz melden Briefe vom 4. d. M., daß die feindlichen Eschafken an diesem Tage frühe um 7 Uhr auf der Donau erschienen sind und heftig kanonirt haben; 2 Eschafken wollten an der Sauspitze landen, wurden aber durch das Feuer unserer Jäger und Freypartihisten zurückgewiesen, sie wendeten sich dann nach Borecsa, wurden aber auch dort vertrieben.

In Semlitz wird für 10,000 Mann Quartier gemacht, und in den umliegenden Ortschaften für 5000 Mann; wie es heißt, wird der Herr F. M. L. Brown und unter ihm die Generale Prinz Waldek und Baron Alvinczy das Commando über diese Truppen haben. Es werden jetzt große Beförderungen der Generale und Staabs-offiziere publizirt, worunter die F. M. L. Fabris, de Vins und Prinz von Hohenzollern zu Feldzeugmeistern ernannt worden sind.

Slavonien. Türkisch-Gradiška bleibt nun wohl für dieses Jahr in Türkischen Händen, es müßte denn seyn, daß ein politischer Kanzengeißler noch Lust hätte, es unvermuthet einzunehmen. Wie oft haben ins und ausländische Zeitungen dieses feste Schloß seit

einigen Monaten eingeschlossen, zusammen geschossen und wohl gar eingenommen? und doch glaubt man diesen Blättern bey der nächsten Unwahrheit wieder!

Schreiben aus Altgradiška den 4. Nov. Am 31. Oct. ging der General Baron Quosdanovich mit 1 Bataillon von Gradiskaner Regiment oberhalb Jablanaz über die Save, um auf feindlicher Seite zu rekonosciren; auf dem Wege ließ er auf einen Transport von 20 mit Lebensmitteln bepacten Pferden, diese nahm er ohne großen Widerstand weg u. kam am folgenden Tage, nachdem er die Gegend recognoscirt hatte, glücklich mit der Beute zurück. Die Pferde wurden vor dem Quartiere des F. M. L. Grafen Mitrovsky an Meißbierhände verkauft, nachher wurde aber den Käufern das Geld, auf besondern Befehl des Herrn F. M. Laudon, zurückgegeben und die Pferde den armen Türkischen Unterthanen wieder geschenkt, welchen sie abgenommen worden waren. Wir führen mit den Türken Krieg, sagte der Herr F. M., aber nicht mit armen, ohnehin gepreßten Unterthanen.

Am 1. Nov. marschirte das Karolysche Bataillon aus dem hiesigen Lager ab, wie es heißt, nach Brody; am vorhergehenden Tage hat sich ein Gemeiner dieses Bataillons erschossen, weil er seinen Mantel verkauft hatte und nun Strafe fürchtete. — Am 2. d. attackirten einige Türken unsere Arbeitsleute in Türkischer Waldung, wurden aber zurückgejagt. An diesem Tage wurde der bisherige Oberste Bar. Quodanovich als Generalmajor publizirt, er behält die Slavonischen Regimenter zu seiner Brigade. — Der Herr F. M. Laudon nahm eine neue Bestichtigung unserer Festungswerke vor, stieg auf das Parapet unserer neuangelegten Batterie, und zeigte dem Artillerie Hauptmann Kugler, wie zu seiner Zeit mit dem großen Geschütze zu operiren sey. Jedermann war bey der augenscheinlichen Lebensgefahr des Herrn F. M. sehr in Sorgen, denn fast täglich haben die Türken bisher auf unsere Arbeiter etliche 100 Schuß aus kleinem Gewehr gethan, und schon mehrere auf

dieser Batterie theils bleibet theils todt geschossen. Aber zum Glück thaten die Türken nicht einen einzigen Schuß, so lange sich der Herr F. M. auf dem gefährlichen Orte befand. (Daß Türkisch Gradiska von unserer Festung nur durch die Save getrennt ist, über welche leicht mit kleinem Gewehre geschossen werden kann, ist wohl den meisten Zeitungslesern bekannt.)

Am 3. war der Herr F. M. wieder an Magenkrampf krank, doch ward es nach einigen Stunden wieder besser, nur mußten Se. Excellenz an diesem Tage das Zimmer hüten. Heute am 4. ist der Herr F. M. abgereist.

In Novi ist ein türkisches Manuscript gefunden worden, welches eine Kriegsgeschichte enthält, die von einem Bassa im Jahre 1730 geschrieben worden ist. Diese Geschichte läßt der Herr F. M. durch den hiesigen orientalischen Dolmetscher, Baron Duoski, übersetzen, und 2 Juriere, die nicht aus dem Zimmer dürfen, müssen es in deutscher Sprache abschreiben. Man sagt, der Herr F. M. sey gesonnen, die Uebersetzung drucken zu lassen.

Das Gerücht, als ob der Großvezier 20,000 Mann nach Bosnien beordert hätte, bestätigt sich nicht. Er würde auch dadurch nichts weiter bewirken, als daß er Hungersnoth in Bosnien verbreitete, wo man in diesem Jahre überhaupt nicht viel gebauet hat. Die Türkischen Unterthanen, welche zu uns herüberwandern, klagen allgemein über Noth und Verstickern, daß von der Truppe des Bassa von Travnik jetzt eine Menge Türken ausreifen. Unsern Nachbarn in Verblt fehlt es am meisten an Heu außer ihrer Festung steht ein einziger Haufen, und auch dieser wird nicht lange stehen bleiben, denn unsere Freyparthisten haben Lust, ein Feuerwerk damit anzuzünden.

Neugradiska den 5. Nov. Gestern ist der Herr F. M. Laudon mit seiner Suite hier angekommen und wird morgen nach Semlin, wie es heißt nur auf 14 Tage, abreisen. Heute wird der Herr F. M. L. Graf Mikrovsky mit dem Reste des Slavonisch-Kro-

atischen Hauptquartieres hier eintreffen. Die Bataillone marschiren alle in ihre Cantonirungsquartiere.

Siebenbürgen den 4. Nov. Am 1. d. M. erschien bey'm Rotheathurmer Passe ein Mensch in Türkischer Kleidung, welcher vortrug, er wäre der bey Buzau in feindliche Gefangenschaft gerathene Hauptmann Wallner, und habe nach vielem ausgestandenen Elende Mittel gefunden, den Feinden heimlich zu entkommen. Die Offiziere, durch das traurige Schicksal des Mannes gerührt, unterstützten ihn mit Geld und Kleidungsstücken, und beförderten ihn sodann zum Generalkommando nach Hermannstadt. Da man allgemein glaubt, Hauptmann Wallner sey auf dem Wege nach Konstantinopel an seiner Wunde gestorben, so freute man sich desto mehr über seine plötzliche Erscheinung. Der kommandirende Herr General fragte ihn wegen seines Obersten und anderer Offiziere des Szekler Grenzregiments, er antwortete aber theils schwankend, theils falsch. Man drang nun näher in ihn, rufte nach der Wache, und es kam heraus, daß der vorgebliche Hauptmann ein Korporal von Drosß, Namens Selescht war, welcher bereits im April bey'm Rotheathurmer Passe desertirt war. Er hatte gehofft, durch seine erlogene Geschichte ins Banat zu kommen, um von des Kaisers Majest. und von der Generalität Geschenke zu erschleichen.

Man weiß aus andern Nachrichten, daß Hauptmann Wallner wirklich auf dem Wege nach Konstantinopel an seiner Wunde gestorben ist; aber Hauptmann Zeleki und Oberleut. Sei, befinden sich in Konstantinopel, wie man aus folgenden eigenhändigen Briefen dieser Offiziere sieht.

Hauptmann Zeleki schreibt: „Ich lebe, aber dies ist auch das einzige Gute, das ich genieße. Das grausame Verfahren der Barbaren mit uns übersteigt alle Begriffe, und ich wil es nicht einmal wagen, dasselbe umständlich u beschreiben. Die Hoffnung unserer Befreyung, so entfernt sie auch jeyn

mag, ist unser einziger Trost. Der französische Gesandte, Graf Choiseul Gouffier verwendet sich außerordentlich thätig für uns, und nur ihm haben wir es zu danken, daß man mir und dem Leut. Geiz keine Eisen angelegt hat; unsere Mannschaft schwachtet unter der Last der Ketten in ihrer Sklavennarbeit. Zu dem übrigen Elende gesellt sich auch noch die Pest. Täglich sterben in unserem Kerker 4 bis 5 davon. Von meiner Compagnie sind schon 2, von Wallner 4, von Sefel 2, und von Bar. Rauber 1 todt." Konstantinopel den 26. Junius 1788.

Leutenant Geiz schreibt: „Ich wurde von dem Kloster Sinai in 10 Tagen nach Konstantinopel gebracht. Wir ritten, daß man glaubte, den Hals brechen zu müssen, und wirklich stürzte ich 2 mal mit dem Pferde. Denn abgeworfen konnte ich nicht werden, wir waren auf große Packsättel gesetzt, die

Hände auf dem Rücken, die Füße unter dem Bauche des Pferdes festgebunden. Man begegnete uns durchgehends auf die grausamste Art von der Welt. Wir mußten es alle Augenblicke fühlen, daß wir nun in den Händen der Barbaren waren. Den 12ten April trafen wir in Konstantinopel ein. Hier wurden mir 12 abgehauene Christenköpfe um den Hals gehangen, und so wurde ich durch die Stadt geführt, und dem Hohngeächter und lautem Gespötte des Pöbels Preis gegeben. Selbst Weiber spiehen mich ins Gesicht." Konstantinopel den 25. Junius.

Breslau den 22. November.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause zum erstenmale aufgeführt: Die philosophische Dame, oder Gift u. Gegengift, ein neues Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach dem Italienischen des Sr. Goyz, frey bearbeitet von Schletter.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Neuer Orbis pictus für Kinder, in 5 Sprachen, 10 — 12tes Heft, mit illum. Kupf. 4. Leipzig 788 1 Rthlr.

— — dasselbe, mit schwarzen Kupfern. 15 sgr.

Folgende neue Charten sind um billige Preise zu haben:

Oesterreichisch-Rußisch, und Türkische Kriegs-Schauplatz in 12 großen Realbogen nach den besten Aufnahmen, 6 Rthlr.

Rußisch-türkischer Kriegs-Schauplatz, auf einem zusammengesetzten großen Realbogen 1 Rthlr. 15 sgr.

Schwedischer, Rußischer und Dänischer Kriegs-Schauplatz, auf einen großen Realbogen und 2 Blatt, 1 Rthlr. 25 sgr.

Bohnen und Servien, auf 2 große Realbogen, 1 Rthlr. 15 sgr.

Dito kleine, 28 gr.

Die Moldau und Wallachey auf einen großen Realbogen, 20 sgr.

Das Bannat auf einen großen Realbogen, 1 Rthlr. 5 sgr.

Die Krimm auf einem großen Blatt, 20 sgr.

Die Charte von Elebenbürgen auf einem großen Blatt, 20 sgr.

— — von Ungarn auf einen großen Bogen, 1 Rthlr.

— — von Temeswar, 1 Rthlr. Alle nach den neuesten Aufnahmen herausgegeben.

(Zu verkaufen.) Da resolvirt worden ist, in den Herrnstädtischen Amts-Forsten an der flößbaren Bartsch, 200 Stück zu Rng- und Stabholz taugliche Fichten, nemlich: 7 Stück 2½ griffige, 49 St. 2 griffige, 106 St. 1½ griffige, 33 St. übergriffige und 5 St. einatiff ge, welche mit laufenden Nummern bezeichnet, und jedem Kaufstücker von den dortigen Forstbedienten vorzuzeigen sind, auf den 16ten Dec. c. a. an den Meistbietenden in Courant, mit Vor-

behalten der Abfälle, und ohne daß die etwa bei dem Abstammen schadhafft gefundenen Stämme ausgetauscht werden dürfen, zu verkaufen; so wird dieses dem Publico bekannt gemacht, und die Käufer zu der diesfälligen von der Königl. Krieger- und Domainen-Cammer zu Glogau, an gedachtem Tage abzuhaltenden Licitation eingeladen; mit dem Anfügen, daß die Zahlungs-Termine mit so vieler Rücksicht, als die Erfüllung des Forst-Erats zu lassen, bestimmt, und nach geschetzener Ausarbeitung der Exportation-Paß auf das baraus erweltlich gefallene Rugholz ertheilt werden soll. *Signatum* Glogau den 22sten Oct. 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Glogauische Krieger- und Domainen-Cammer.

(*Citatio* der Inhaber eines verlohrenen Pfandbriefs.) Nachdem bey der hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierung *ad Instantiam* des Joseph Grafen von Frankenberg auf Warthau und Groß Hartmannsdorf, der verlohren gegangene pergamentne Pfandbrief de 4ten Julii 1739, welcher für das ehemalige Königl. Jauerische Amts-Depositorium über ein auf Ober- und Nieder-Groß-Hartmannsdorf vorgeliehenes Capital von 5000 Ehl. schl. oder 4000 Rthl. ausgefertigt worden, gerichtlich aufgebothen worden; als werden alle diejenigen, so daran *ex quocunque juris capite*, es sey als Erben, Cessionarien, oder andere Briefs-Inhaber, ein Recht und Anspruch zu haben vermeinen, peremptorie, unter Androhung der Präclusion und Anferlegung eines ewigen Stillschweigens auch bey Gewärtigung daß der qu. pergamentne Pfandbrief *per* 5000 Ehl. schl. oder 4000 Rthl. für amortisirt werde geachtet und dessen auf Ober- und Nieder-Groß-Hartmannsdorf annoch ungelöscht stehender Betrag in den Grundbüchern werde gelöscht werden, citiret und befehliget, in dem letzten *Termino sub praesudicio* den 18ten December c. auf dem Ober-Amte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich oder durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu denjenigen, welche durch allzuweite Entfernung, oder andre legale Ehehaften, an der persönlichen Einfindung gehindert werden und denen es allhier an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz-Commissions-Räthe und Justiz-Commissarien Helne, Seblaczet, Brassert, Enger vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden und den selben mit Information und Vollmacht versehen können, Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu justificiren. Breslau den 26ten August 1788.

Königl. Preuß. Breslauische Ober-Amts-Regierung.

(*Citatio* der v. Chaumontetschen Gläubiger.) Von der Königl. Oberamts-Regierung allhier werden alle und jede, welche an den am 22ten März d. J. zu Bunzlau verstorbenen Generalmajor und Brigadier der leichten Infanterie in Schlessien, Franz Eugen von Chaumontet, und dessen gesamtes in *Cridam* verfallenes Vermögen *ex quocunque Capite* einlege rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 20sten Oct. c. angerechnet, binnen 3 Monaten und zwar *ad Terminum peremptorium* den 20. Jan. 1789 Vormittags um 9 Uhr vor dem hiesigen Königl. Assistenrath Schmidt, als hierzu specialiter authorisirten Deputato, an gewöhnlicher Oberamts-Stelle *ad liquidandum & justificandum praetensa sub poena praclusi & perpetui silentii*, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder der andre der von Chaumontetschen Creditoren, allzuweiter Entfernung oder anderer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es denenselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den hiesigen Justiz-Commissionsrath Helne, Müller und Brassert, oder den Justiz-Commissarium Enger sich wenden könne, und demselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 12. Sept. 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

(*Citatio der Real-Prätendenten an das Gut Schlaupe.*) Von der Königl. Slogauischen Ober-Amts-Regierung werden auf Ansuchen der Mariane Helene Eleonore von Gellhorn gebornen von Falkenhayn alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores des in dem Fürstenthum Böhmen, und dessen Wlajziger Creyse gelegenen Guts Schlaupe *ad liquidandum et justificandum prætensa ex quocunque capite*, besonders auch an Erb Zins-Geldern, *annuis Reditibus*, oder unabzlöglichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, insofern dergleichen darauf consiltuiret und in dem Hypothequen-Buche nicht eingetragen sind, insonderheit aber der Gottfried Textor und dessen unbekannte Erben, wegen einer demselben von dem ehemaligen Besitzer des Guts Schlaupe Christoph George von Hoyt unterm 9ten Octobr. 1666. über ein Darlehn von Zwey hundert Reichsthaler gerichtlich bestellten in dem Hypothequen Buch noch ungelöscht zu betreffenden Hypothec, worüber weder ein Instrument noch Quittung weiter aufzufinden ist. so wie überhaupt in Ansehung dieser Schuldepost alle unbekannte Cessionarien und Frieß-Zuhaber, oder deren erwanzige E. ben, in dem vor dem Ober-Amts-Regierungs-Rath Harsleben als verordneten Liquidations-Commissario auf den 20ten Decembr. a. c. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Schlosse anberaumten *Termino peremptorio sub poena praeclusi ac perpetui silentii* edictaliter hiez mit vorgeladen (wobey denjenigen unter ihnen, welche, ihrer allzuweiten Entfernung wegen, eines hiesigen Bevollmächtigten benöthiget sind, und denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlt. der Justiz-Commissarius Schuster, und Hofrath Michaelis zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu wenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legalen Vollmacht zu versehen haben.) Slogau den 29ten August 1788.

(*Citatio des Johann Kirsch.*) Von der Königl. Ober-amts-Regierung zu Slogau wird auf Ansuchen der Anne Rosine verehelichten Kirschin geb. Beutelin hieselbst ihr vor drey Jahren entwihene. Ehemann, der ehemalige in No. 1785 von dem von Wolfframsdorffschen Regiment verabschiedete Grenadier Johann Kirsch, hierdurch vorgeladen. siz in dem zu seiner Vernehmung und zur Instruction der Sache, so wie um Versuch der Söhne auf den 10ten Mart. 1789 auf dem hiesigen Schlosse Vormittags um 8 Uhr vor dem Ältestenrath Jagwitz anberaumten *Termino praejudiciali* unausbleiblich in Person zu stellen. um auf die gegen ihn angebrachte Klage Rede und Antwort zu geben; W. hingegen im Fall seines ungehorsamen Aussenbleibens angenommen werden wird, daß er die von der Klägerin gegen ihn angezeigten Facta eingestanden, und sich aller dagegen habenden Einwendungen begeben haben wolle, welchem gemäßer sodann für ein bösllicher Verlasser erklärt, und das zwischen ihn und der Klägerin abgeschwebte Band der Ehe in Contumaciam getrennet werden wird. Gegeben Slogau den 7. Nov. 1788

(*Su verpachten.*) Da der Termin Johannis 1789 pachtlos werdende Wand-Acker vor dem Oberhore auf anderweitige Sechs Jahr wieder verpachtet werden soll, als werddit Pachtlust'ge hiez durch vorgeladen, siz an denen auf den 15ten Dec. c. a. 15ten Januar und 16ten Febr. a. f. angezeigten Licitation's Terminen Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden, und zu gewärtigen, daß kethaner Acker in *Termino ultimo* dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden. Breslau den 24. Oct. 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(*Citatio der Förster und Nitschkeschen Schuldner.*) Den Förster und Nitschkeschen Schuldner wird hierdurch von Stadtgericht wegen bekannt gemacht: daß sie binnen 6 Wochen a Dato ihre Schuld nicht inde ohnfehlbar in Richtigkeit zu setzen, und solche entweder zum gerichtlichen Depositorio zu offeriren, oder an die geordneten *Curatores bonorum* die hiesigen

Kaufleute Elt. Helms und Heller zu bezahlen, in Entsehung dessen aber zu gewärtigen haben werden: daß sie solcherhalb bey ihren Behörden, nach Ablauf obiger Frist, durch den hiezu geordneten *Curatorem in lites*, Herrn Justiz-Commissions-Rath Kabsal rechtlich werden belangt werden, wornach sich dieselben in alle Wege zu achten haben. Breslau den 28. Oct. 1788

(Citation der Königschen Schuldner.) An die Kaufmann Christian Königschen Schuldner wird hierdurch von Stadtgerichts wegen öffentlich verordnet, daß selbige binnen 8 Wochen a Dato ihre Schuldrückstände in Richtigkeit setzen, und solche entweder zum gerichtlichen Depositorio offeriren, oder an den hiesigen Tuch-Kaufmann Elt. Johann Friedrich Polack, als *Curatorem bonorum* bezahlen; widrigenfalls aber gewärtigen sollen daß sie, auf Ihre Kosten solcherhalb bei ihren Behörden nach Ablauf obiger Frist durch den hiezu geordneten *Curatorem in lites*, Herrn Justiz-Commissions-Rath Kabsal, rechtlich werden belangt werden. Breslau den 28. Oct. 1788.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Preis der neuankommenden Heringe und zwar die besten auf 1 sgr. 8 d'. die mittlern 1 sgr. 3 d'. und die schlechten 6 d'. festgesetzt worden sind, und werden die Heringer hiedurch angewiesen, die neuen Heringe nach sothaner Taxe bey Vermeldung Obigkeitlicher Strafe zu verkaufen. Breslau den 18. Nov. 1788. Directores, Bürgermeister und Rath.

(Landschaftliche Interessen Ein- und Auszahlung.) Frankenstein den 12. Nov. 1788. Von Seiten des Münsterberg Glatzischen Landes-Directorii wird dem Publico hiermit bekannt gemacht: daß zur Interessen Einzahlung der 20ste und 21ste Dec. zu deren selben Auszahlung aber der 22. 23. und 24ste Decembr. a. c. anberaumt seyn, und daß nach Ablauf dieser Zeit die Casse geschlossen werden wird. Frhr. v. Saurma.

(Landschaftliche Interessen Ein- und Auszahlung.) Dels, den 12. Nov. 1788. Vor nächstkommenden Weihnachtstermin sind bey hiesiger Landschafts Casse der 27ste Decbr. zur Einnahme, und die Drey letzten Tage des Jahres zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen pro Termin angefeßt.

Directorium der Dels-Militzsch. Fürstenthums Landschaft.

(Citation der Inhaber eines vermißten Hypotheken-Instruments.) Nachdem daß auf dem ehemaligen Wittenschen Ritterschen Hause sub No. 300 gehaftete Capital von 50 Rthlr. zurück gezahlet, die Martin Schmiedische Fundatin als Empfänger und Cessionarius nun aber das Haupt-Hypotheken-Instrument d. d. Brieg den 26sten Sept. 1768 Behufe der Löschung nicht beybringen können so werden alle diejenigen, die dieses Hypotheken-Instrument etwa in Händen haben, oder sonstige Cleres thame darauf behaupten, hiermit vorgeladen, auf den 16ten Febr. a. c. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, und ihre Ansprüche ad Procollum zu geben. Bey Ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß auf ihre fernere Ansprüche aus gedachten Hypotheken-Instrumente d. d. Brieg den 26. Sept. 1768 nicht werde reflectirt, auch das Instrument selbst amortisiret, und auf den Grund des Cessions Instrument d. d. Brieg den 15. Juny 1772 die Schuld von dem ehemaligen Ritterschen Hause sub No. 300 werde gelöscht werden. Brieg den 17ten Nov. 1788.

Director und Assessor des Magist. Stadtgerichts.

(Zu verauctioniren.) Den 26sten Nov. und folgende Tage sollen die zum Gräfl. v. Zettlich Berghöfer Nachlaß gehörigen Bücher und Landcharten, in dem goldnen Adler am Markte zu Schweidnitz, gegen Courant an dem Meistbietenden verkauft werden. Der Vormundschafft Secretaire Franz erbletet sich zu disfäligen Austrägen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXXVIII. Sonnabends den 22. Nov. 1788.

(Citation der J. P. Schneiderschen Gläubiger.) Erleg, den 27. Oct. 1788. Von den Briegischen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des Töpfer Johann Peter Schneiders, in einem Hause bestehendes in Eridam verfallenes Vermögen *ex quocumque capite* einige rechtmäßige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 20sten Nov. c. a. angerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremptorium* den 24sten Januar 1789 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Officior Gleje, als hierzu specialiter authorisirten Deputato, an gewöhnlicher Stadtgerichts-Stelle *ad liquidandum & justificandum praetensa, sub poena praclusi & perpetui silentii*, entz oder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß, wenn einer oder der andere der Peter Schneiderschen *Creditorum* allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Hrn. Hofrath Köbner, oder den Hrn. Justiz-Commissarien Menzel und Weinscherf wenden könne, und denselben mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse.

(Offener Arrest des J. P. Schneiderschen Vermögens.) Erleg, den 27. Oct. 1788. Von Selten der Briegischen Stadtgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von des Töpfer Johann Peter Schneiders Vermögen, etwas an Gelde, Sachen oder Brieffschaften hinter sich haben, dem elben oder den Selbigen nichts davon verabsolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a dato anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositem* abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das Verbotß widrig Extradite zum Besten der Concursumasse anderweit beygetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen, den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpandes und andern Rechtes, selbst nach sich ziehen wird.

(Offener Arrest des Carl Mayerschen Vermögens.) Groß-Stogau, den 10ten Nov. 1788. Demnach in dem Schuldenwesen des verstorbenen hiesigen Kaufmanns-Alttesten Carl Mayer sich gezeigt, daß die hinterlassene *Massa activa* von den *Passivis* beträchtlich überstiegen, und zu völliger Befriedigung der Creditoren nicht hinreichend seyn wird; folglich über dem Nachlaß des Defuncti von dem Stadtgerichte der Concurus eröffnet, und der Anfang desselben auf den roten Sept. c. a. als dem Ererbetag des Gemeinschuldners, festgesetzt worden: als hat es nicht nur bey der bereits geschenehen Edictal-Citation der *Creditorum ad liquidandum & justificandum praetensa*, und bey dem deshalb auf den 29ten Jan. 1789 anberaumten *Termino peremptorio* seyn unabänderliches Betwenden: sondern es wird auch allen und jeden, welche von dem Eridario etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hlermit angedeutet, hlevon nicht das Mindeste an Jemanden, er sey Gläubiger, angeblicher Erbe oder andere Privatperson, verabsolgen zu lassen, vielmehr solches dem hiesigen Stadtgerichte förderfamst und längstens bis zu dem besagten Liquidations-Termino getreulich anzuzeigen, und jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche *Depositem* abzuliefern, mit beygefügter Warnung: daß, wenn dem ohngeachtet an irgend einem *Privatum* etwas bezahlet oder angeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Concurus-Massa anderweitig beygetrieben werden soll. Würde aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen dieselben verschweigen und zurück halten, so wird er noch außerdem alles seines daran etwan habenden Unterpand- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Wornach sich dieselben zu achten haben.

Director und Officiores des Stadtgerichts,

(Vorladung der Gläubiger des Alberts von Syborg.) Von dem Rath der Stadt Magdeburg und auf Ansuchen der Herren und Frauen Erben des allhier verstorbenen Herrn Regiments Quartiermeisters Ernst Christoph von Syborg, die sämtlichen unbekanntesten Gläubiger, welche an den Nachlaß des in No. 1759 zu Landsbut verstorbenen Leutenants und Regiments Quartiermeisters des löbl. Bataillons von der Berger, Herrn Albert von Syborg, aus irgend einem Grunde einigen Anspruch und Forderung zu haben vermäßen, und denen aus demnach dem Uebernehmung dieses Nachlasses wegen ihrer Befriedigung mit einem allhier belehnen Wohn- und Brauhause, der obgedachte hieselbst verstorbene Herr Regiments Quartiermeister Ernst Christoph von Syborg Cautiva bestellt hat, vorgeladen, thue an diesen Nachlaß habende Forderungen und Ansprüche in den angeetzten peremptorischen Termin den 19ten Febr. 1789 des Vormittags um 9 Uhr zu Rathhause allhier entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls die Herren Justiz-Commissaril Jungstheuer und Fiscal J. I. J. v. G. vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich verwenden, und ihn mit Vollmacht und Information versehen können, zu liquidiren, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem obbemeldeten Termin sich nicht melden, damit nicht weiter gehet, sondern mit Aufserlegung eines ewigen Stillschweigens von dem Nachlaß des erwähnten Herrn Regiments Quartiermeisters Albert v. Syborg gänzlich abgewiesen, und die auf dem hiesigen Wohn- und Brauhause des obgedachten Herrn Regiments Quartiermeisters Ernst Christoph v. Syborg für sie eingetragene Cautiva im Hypothequen-Buche gelöscht werden solle. *Signatum* Magdeburg den 22 September 1788.

(Edictal-Citation der Slanegischen Gläubiger.) Greiffenberg den 12ten Dec. 1788. Magistratus citiret alle und jede Gläubiger, welche an des von hier entwichenen bürgerl. Eöpsfers Caspar Slaneg hinterlassenes Vermögen, welches bloß in seinem, auf 450 Rthlr. gewürdigten Hause bestehet, einigen Anspruch zu haben vermäßen, daß sie, vom 20ten c. an, binnen 9 Wochen, frühestens in *Termino peremptorio* den 22sten Dec. c. a. Vormittags um 9 Uhr hier in Curia erscheuen, und ihre Ansprüche *sub pana praclusi & perpetui silentii* an- und ausführen sollen. Zugleich wird Jeder, der von gedachten Slaneg etwas, es sey Pfandsweise, oder auf andere Art, in Händen hat, angewiesen, solches mit Vorbehalt seines Rechts, beim Magistrat einzureichen.

(Edictal-Citation der A. N. Bernhardtischen Gläubiger.) Landsbut den 8. Decbr. 1788. Von den hiesigen Stadt-Verordneten werden alle diejenigen, welche an die in Ericam verfallene Verlassenschaft der verstorbenen Madlein Anna Rosina bernh. Bernhard, einige Anforderung haben, hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 9 Wochen, und spätestens im *Termino peremptorio* den 20sten Decbr. a. c. ihre Anforderungen zu liquidiren und zu justificiren.

(Zu verauktioniren.) Da auf den 8ten Dec. c. a. und folgende Tage des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Cammerley-Vorwerke Klein-Neudorf verschiedene Effecten, als etwas Silberwerk, Japaner, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, und Eisen, nenzeng, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Mannswäsche, Gewehr, Zeichnungen, Kupferstichen, Bilder und Büchern, bestehend, *publica auctionis lege*, an den Meißbietenden, jedoch gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden sollen; so wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und alle Kaufsüchtige mit eingeladen, bestimmten Tages sich auf dem Vorwerk Klein-Neudorf einzufinden, und die Meißbietenden den gerichtlichen Zuschlag der ausgebotenen Effecten zu gewärtigen, wobei dem Publico bekannt gemacht wird, daß um die Liebhaber des Gewehrs und Bücher nicht aufzuhalten, mit diesen

den 8ten Dec. c. a. der Anfang der Auction eröffnet werden wird, und ist das Verzeichniß aller Mobiliaschaften auf hiesigem Rathhause zu inspectiren. Großkau den 13. Nov. 1788.

(*Ciratio* des G. W. Kittlitz.) Groß Zauche den 8ten Nov. 1788. Da der hiesige Förster Gottlob Wilhelm Kittlitz am 5ten dies. mit Zurücklassung vieler Defecte heimlich entwichen ist; so wird derselbe hierdurch vorgeladen auf den 12ten Dec. a. c. vor den Gerich'en zu Groß Zauche zu erscheinen, sich über seine Defecte anzukundigen, und sodann der weitem Verfügung über die von ihm zurückgelassenen wenigen Effecten zu gewärtigen.

(Musikalische Anzeige.) Gern möchte ich das Oratorium: die Israeliten in der Wüste, ein deutsches Nationalprodukt von Bach, den 29 November d. J. in der Adventswoche Nachmittags um 2 Uhr, unter einem vielleicht noch stärkeren Orchester, als am Michaelifeste hohen und geehrtesten Publikum zum Vergnügen in der Magdalenenkirche geben! Allein der Absatz musikalischer Abdrücke, die der einzige Beitrag dazu sind, und jedem Musikfreunde vor ein willkürliches Douceur zu Befehl stehn, muß vom 22ten bis 24ten Nov. in welchen Tagen sie zu haben sind, sodann erst bestimmen, ob dies uneigennütziges Unternehmen Fortgang haben, oder — unterlassen werden soll. Freunde und Liebhaber, die zur Verschönerung dieses herrlichen Werks, dessen Meister von jedem Kenner der Tonkunst gestützt wird, durch Ihre Hülfe beitragen wollen, werden ergebenst ersucht mit Namen und Instrument vorher gültig bekannt zu machen. Breslau, den 22. Nov. 1788.

Schlechthaupt.

(Verlohrne Uhr.) Auf der Straße von Duppeln nach Schurgast ist eine kleine goldene gravirte zwey gehängige Uhr mit einem emallirte Zifferblatt, woran eine stählerne sehr gearbeitete Kette, nebst einem goldnen Petschaft, worin ein in Carniol gestochenes Wappen, über den Helm ein Falke mit der Devise *Spero*, ein halber Löwe und eine Lilie in silbernen Felde mit einem rothen Querbalken, und als Schildhalter ein Lannenhirsch und ein Eichhorn, nebst zwey goldne Uhrschlüssel, und einen goldnen Verloque, verlohren gegangen; wer solches findet, wird ersucht, gegen ein gutes Douceur hieselbst bey Hrn. Kölsch im blauen Hirsch, oder bey des Hrn. Hauptmann Köntal. Postmeister Marschall von Lieberstein zu Duppeln abzugeben.

(Zur Nachricht.) Derjenige unbekannt geschäftsvolle Leser, welchen der sel. Herr D. Graß den ersten Band der Nikolaischen Beschreibung von Berlin, entweder in einem einzigen halben Marmorband, mit Titel, oder in etlichen Heften mit blauen Umschlägen, gelehnt hat, wird wegen bevorstehender Auction von dessen Bibliothek um gefälligste Zurücksendung dieses Buches an mich im Rahmen der Erben ergebenst ersucht. Breslau den 24. November 1788.

Scheibel.

(Logis Antrag.) Wem damit gedienet ist ein gutes Logis in einer kleinen Stadt zu finden, um daselbst zu privatiren, dem wird hiedurch angezeigt, wie in Frenstadt, welches in einer angenehmen Gegend liegt, in einem maßigen Eckhause am Markte, die beiden obern Etagen zu vermiethe bey sind enthalten 5 Stuben, 3 Kammeren, 2 Keller und Waagen-Kemise, welches sogleich verbohret werden kann; mehrere Auskunft giebet der Kaufmann Carl Dehmel daselbst.

(Kalender zu haben.) Bei dem Buchhändler und Kalender-Factor Meyer auf dem Paradeplatz der großen Wage gegen über, sind die Genealogischen Kalender alle Sorten deutsch und französisch zu bekommen, die Militair-Kalender aber werden erst in 14 Tagen erwartet, auch ist bey dem Kalender ohne Aberglauben, und vollständige Haushaltungsgarten und Geschichts-Kalender zu haben.

(Verlangter Oekonom.) Es wird ein guter Oekonom, der die polnische Sprache kann, nach Oberschlesien gesucht; nähere Nachricht giebet die Zeitungs-Expedition.

(Zur Nachricht.) Der bürgerl. Husaren-Schnelldrucker Franz Hopp, welcher lange Zeit bey sel. Hrn. Heller in Arbeit gestanden, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico, insbesondere allen resp. Husaren-Regimenten, verspricht billige und prompte Bedienung. Logirt auf der großen Dhlauer Gasse in 2 Löwen im Hofe 1 Stiegen. Breslau den 20sten Nov. 1788.

(Austern zu haben.) Bey Joseph Zerbont ist frisch angekommen: Austern in Schalen, wie auch ausgestopfte Rücklinge, große türkische Feigen, Catharinen-Pflaumen, überzuckerten Citronat, überzuckerte Pomorangen-Schalen, eimgemachte Früchte, als Pflaumen, Aprikosen, Kirschen und Mirabellen.

(Kaleender zu haben.) Auf dem Kön. Oberpostamte sind die Berliner genealogischen ordinären Taschen-Miltair- und Staats-Kaleender sowohl teutsch, als französisch, auch sind diese Sorten in Seide gebunden zu haben. Reichel.

(Zur Nachricht.) Christ. Heint. Jampert empfiehlt sich mit neuen Moden von Damesschuß und Galanteriewaaren, Flöhre, Blumen, Federn, Bändern etc. logirt in der goldenen Gans auf der großen Junkerngasse.

(Zur Nachricht.) Sonntag als den 23ten dieß wird bey dem Coffetier Unger vor dem Nikolaithor im Wallfisch, das Namensfest Elisabeth mit guter Musik und Erleuchtung des Saalstimmers feyerlichst celebrirt werden, wozu höflich einladet Unger jun.

(Zu vermietzen.) Künftige Ostern ist auf der Taschengasse ein Garten nebst Salon etc. an Gesellschaften Tageweise zu vermietzen; auch sind daselbst einige Wohnungen besonders zu haben. Nähere Nachricht bekömt man auf der Carlsgasse No. 754. zwey Treppen hoch, woselbst auch Wohnungen zu vermietzen sind.

(Barbieregerechtigkeit zu verkaufen.) Wegen Unvermögenheit des Inhabers einer Barbieregerechtigkeit ist selbige aus freier Hand zu verkaufen; woben eine guter Fenlaß und Kundschaft vorhanden. Nähere Nachricht ist bey Eades benandten zu erfahren. Schwelbnitz den 15 November 1788. J. E. Jogwer.

(Zu verkaufen.) Es verkaufet David Müller zu Dberhof, Breslauischen Erbes, seine ne habende Freygärtner Stelle, woben 2 Scheffel Garten-Acker und 3 Scheffel zu Felde, aus freyer Hand. Kauflustige können sich dleserhalb bey den Justiz-Commissarium Wernicke melden und die näheren Umstände erfahren.

(Seidne Strümpfe zu haben.) Seidne Manns- und Frauenzimmer-Strümpfe von bester Qualität sind bey dem Strumpf-Fabricanten Joh. Paul Sengler sowohl vorräthig, als auch Bestellungsweise, um die möglichsten Preise zu bekommen, logirt auf der Graupen-Gasse, ohnweit der sieben Rademühle, in seinem mit No. 699 bezeichneten Hause in Breslau.

(Zur Nachricht.) Da sich ein junger Mensch hat einfassen lassen, bey Jemanden hieselbst auf meinen Nahmen Geld zu entnehmen, mir aber nicht das geringste davon wissend ist, so finde vor nothwendig, einen Jeden vor solchen Betrüger zu warnen. Indem ich vor nichts weder an Geld noch Geldeßwerth resposable seyn kann noch werde. Breslau den 17. Nov. 1788. Johann Christian Weiß, Bürger, Kauf- und Handelsmann.

Auf die Dispositiones Sr. Hochwürden des Herrn Ober-Consistorialraths und Pastor Hermes bey der Kirche zu St. Maria Magdalena, wird, wie gewöhnlich, für das Jahr 1789 in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung die Pränumeratlon von 20 sgr. angenommen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.